

Caritas wirkt. Mit dir.

75+1 Jahre
in Oberösterreich.

Caritas
Oberösterreich

Caritas wirkt – seit mehr als 75 Jahren in Oberösterreich

2 Wie alles begann...

4 Schnelle Hilfe im Katastrophenfall

6 Pionierarbeit im Sozialbereich

8 Vielfalt als Programm

10 Geschichten, die
das Leben schrieb



Fotos: Marco Prieminger

Wie alles begann...

Von der Nothilfe nach dem Krieg zur vielfältigen Caritas-Arbeit heute

In ihren Anfangsjahren schrieb sich die „Caritas“ noch mit „K“: Im Jahr 1907 wurde der Verein „Karitasverband für OÖ“ gegründet. Dieser wurde während der nationalsozialistischen Herrschaft zerschlagen, nahm jedoch angesichts der bitteren Not unmittelbar nach Kriegsende sofort wieder seine Arbeit auf. Der damalige Bischof Fließner wollte aber die Caritasarbeit in der Diözese auf eine tragfähigere Basis stellen und richtete daher die Caritas ab 1946 als eigene Rechtspersönlichkeit ein.

Flüchtlingsbetreuung und -unterbringung, Vermisstensuche, Kinderbetreuung, Nahrungsmittelbesorgung, Essensausgabe: Im Mittelpunkt der Caritas-Arbeit stand damals die Bewältigung der Armut und Obdachlosigkeit. Neben Geld-Sammlungen zur Finanzierung gab es übrigens auch 20 Jahre lang noch eine eigene „Natural-Sammlung“, bei der Lebensmittel und Holz gesammelt wurden. Die Caritas war außerdem damals eine der wichtigsten Drehscheiben für die Verteilung von Hilfsgütern, die wir als Österreicher aus dem Ausland erhielten – aus Amerika, der Schweiz, von der UNICEF etc. Für unterernährte „Stadt-Kinder“ aus Linz, Wels, Steyr und Wien wurden Erholungsaufenthalte bei Bauern in Oberösterreich und im Ausland organisiert.

Stärkung von Familien

Generell erkannte die Caritas schon damals die Unterstützung von Familien in schwierigen Situationen als zentrale Aufgabe. Nach dem Krieg war es die sogenannte „Trümmerfrauen-Generation“, die sich oft überlastet fühlte, weil die Männer entweder gefallen waren, sich in Kriegsgefangenschaft befanden oder unter



Im Jahr 1946 kamen durch die Spenden von Bauern 200 Tonnen an Lebensmitteln zusammen, die an Notleidende verteilt werden konnten.



Bei der „Kindererholungsaktion“ organisierte die Caritas OÖ für tausende unterernährte „Stadt-Kinder“ Aufenthalte zum Kraft-Tanken im In- und Ausland.

Traumatisierungen litten. Deshalb war es in dieser Zeit wichtig, die Pfarrcaritas-Kindergärten so schnell wie möglich wieder zu eröffnen und auch auszubauen. Wenige Monate nach Kriegsende wurde das Kindergartenreferat der Caritas zu deren Unterstützung eingerichtet. Seit 1951 stehen die Mobilien Familiendienste Familien in belastenden Situationen mit Rat und Tat zur Seite.

Zu einem großen Thema in der Arbeit der Caritas wurden auch die Altenbetreuung sowie die Unterstützung für pflegende Angehörige. Darüber hinaus baute die Caritas OÖ verschiedene Dienstleistungsangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen auf. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Fähigkeiten und Selbstständigkeit der Menschen, damit sie ihr Leben so weit als möglich aus eigener Kraft gestalten können. Und auch hier geht es mit verschiedenen Angeboten darum, Familien zu unterstützen und zu entlasten.

Not sehen und handeln

Ab 1990 wurde nach einer großen Hilfsaktion für Rumänien die Internationale Hilfe systematisch aufgebaut - bis heute werden Partnerorganisationen in Osteuropa und der DR Kongo mit Know-how und Spenden bei der Planung und Durchführung von nachhaltigen Hilfs-Projekten unterstützt. Für die von Armut betroffenen Oberösterreicher*innen wurden in diesem Jahr auch regionale Stellen gestartet, die heutigen „Caritas-Sozialberatungsstellen“. Zuvor gab es nur in Linz das Caritas-Sozialzentrum. Nach und nach entstanden auch neue Einrichtungen für Obdachlose.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen haben sich die Schwerpunkte der Arbeit immer wieder verlagert und es wurden viele neue innovative Projekte initiiert gemäß des Grundauftrages: „Not sehen und handeln“. Mit über 3.200 angestellten und 1.100 freiwilligen Mitarbeiter*innen steht die Caritas jährlich rund 40.000 Menschen in Oberösterreich zur Seite: Menschen in Not, Menschen mit Beeinträchtigungen, Kindern und Jugendlichen, älteren Menschen, Familien und vielen anderen.



Caritas-Arbeit aktuell: Eine wesentliche Aufgabe ist, Familien zu stärken und Kinder zu fördern.

Caritas Oberösterreich heute:

3.200 Mitarbeiter*innen

1.100 Freiwillige

Über **300** regionale Standorte

Hilfe für **40.000** Menschen jährlich in Oberösterreich

Caritas wirkt

„Ein bisschen zuhören, ein bisschen reden‘ – das ist das Bild, das viele von meiner Arbeit als Sozialarbeiterin haben. Die denken: Da kommen arme Leute und denen helfe ich. Es stimmt zwar, dass unsere Klient*innen die finanzielle Armut eint. Dahinter stehen jedoch vielfältige Schicksale: Manche haben eine Trennung hinter sich, andere haben psychische Probleme oder kommen aus der Haft. So unterscheiden sich auch die Art der Hilfe und der rechtliche Hintergrund. Es geht darum, die richtigen Fragen zur richtigen Zeit zu stellen und auf die Signale der Klient*innen zu achten. Und dann einen individuellen Weg aus der Krise mit den Klient*innen zu suchen.“

„Erfolg‘ drückt sich dabei für mich in Faktoren aus, die nicht messbar sind: die Verbesserung der Lebenssituation, Stabilisierung des Alltags, dass Klient*innen sich als selbstwirksam erleben – sich mehr zutrauen und selbst eigene Schritte setzen. Eine erfolgreiche Beratung setzt einen Welleneffekt in Gang, der oft nicht greifbar ist. Und der dem Leben der Menschen im Idealfall eine völlig andere Wendung gibt.“

Ulrike Sembera, Mitarbeiterin Caritas-Sozialberatung



„Aufgegeben werden Briefe“

**Alle Ärzte hatten ihn abgeschrieben, heute gilt er als medizinisches Wunder:
Als Wilhelm Hosa (74) ins Seniorenwohnhaus St. Anna kam, war er vollständig gelähmt. Ein Jahr später konnte er dank des Teamworks im Wohnbereich mit Rollator gehen.**



Die Talfahrt war rapide: Erst hatte sich Wilhelm Hosa durch eine Virusinfektion eine Gehirnhautentzündung geholt, wenig später das „Guillain-Barré-Syndrom“. Durch die zwei schweren neurologischen Erkrankungen fiel der Amstettner innerhalb weniger Stunden ins Koma und erwachte drei Wochen später komplett gelähmt. Selbst das Atmen versagte ihm: Er wurde intubiert. Die Diagnose war wenig erfreulich. Alle Ärzte bestätigten, dass der passionierte Künstler gelähmt bleiben würde. Gemeinsam beschloss die Familie, das Beatmungsgerät abzuschalten, im vollen Bewusstsein: Sollte es Wilhelm Hosa nicht schaffen, selbstständig zu atmen, würde er sterben. Schon damals war der willensstarke Mann überzeugt: Nicht mit mir. Das Beatmungsgerät wurde abgeschaltet. Und Wilhelm Hosa atmete.

In dieser Verfassung kam er im Juli 2019 ins Linzer Seniorenwohnhaus St. Anna. Dort begrüßte ihn Wohnbereichsleiter Alfred Kapplmüller und dachte sich: „Den kriegen wir wieder hin.“ Denn Kapplmüller hat sich ein Motto gesetzt: Aufgegeben werden Briefe. Er schaut, wieviel Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit bei den Menschen möglich sind und gefördert werden können. Mit Schmä, Strenge und Kompetenz forderten er und sein Team Wilhelm Hosa immer wieder heraus. Zehen bewegen, im Bett „radfahren“, mit den Fingerkuppen die Hand hochdrücken. Schritt für Schritt, über Wochen und Monate, kamen die Erfolge. Der größte Sprung kam durch die lebenslange Leidenschaft: das Malen.

Sobald es ging, wurde Wilhelm Hosa mit Tape ein Pinsel an den Zeigefinger geklebt. Es entstanden nicht nur fantastische Aquarelle, auch die Feinmotorik wurde dadurch so richtig aktiviert. Ein Jahr nachdem Wilhelm Hosa nach St. Anna kam, konnte er am Rollator gehen. Im November 2020 schaffte er schon 30 Meter ohne Hilfsmittel. Seitdem geht es Schritt für Schritt weiter. Die Ärzte, die Wilhelm Hosa behandelten, können seine Entwicklung bis heute nicht glauben. Er ist ein medizinisches Wunder, das zeigt, was möglich ist, wenn alles passt: die eigene Einstellung, die zwischenmenschliche Chemie und die Rahmenbedingungen. Wilhelm Hosa weiß, wem er das zu verdanken hat: „Alfred Kapplmüller und sein Team sind ein Jahrhundertgeschenk für mich“, betont er. „Mein Wille gekoppelt mit Fredis Methoden haben mir den bisher größten Erfolg meines Lebens beschert. Ohne ihn würde ich heute noch liegen.“

Nah bei den Menschen – auch in Krisen und Katastrophenfällen

Naturkatastrophen, Kriege und damit verbundenes Elend sowie Flüchtlingsbewegungen, Corona: Im Laufe der Jahrzehnte gab es fast jährlich im In- oder Ausland krisenhafte Ereignisse, die Hilfe für die Menschen erforderte. Die Caritas OÖ stand den Betroffenen zur Seite – gemeinsam mit vielen Spender*innen aus Oberösterreich, Freiwilligen und den Pfarren. Bei Katastrophen im Ausland ist die Caritas mit ihrem internationalen Netzwerk zur Stelle.

Ein paar Beispiele der Caritas-Hilfe in Oberösterreich →

Hochwasserkatastrophen

- **1954:** Soforthilfe mit Geld- und Sachspenden für die Hochwasser-Opfer, Unterbringung von 850 Kindern von betroffenen Familien am Land
- **2002:** Akuthilfe mit Geld- und Sachspenden, Wiederaufbauhilfe, Beratung und psychosoziale Begleitung, Verleih von Entfeuchtungsgeräten, Hilfe für Aussiedler*innen, Pfarren fungierten als Hilfs-Zentren mit Sachspendensammlung und -ausgabe, Organisation von Kinderbetreuung und Essensausgaben
- **2013:** Einrichtung von sieben Hochwasserbüros in den besonders betroffenen Gebieten – Soforthilfe, Orientierung und menschlicher Beistand gemeinsam mit vielen Freiwilligen und den Pfarren, Wiederaufbauhilfe zur Sanierung von Wohnräumen, Verleih von Entfeuchtungsgeräten, psychosoziale Begleitung und Beratung für Aussiedler*innen.

„ Die Besonderheit der Caritas-Hilfe in Katastrophen und Krisen ist der ‚lange Atem‘ – wir stehen den Menschen nach der akuten Nothilfe auch längerfristig zur Seite.“

Franz Kehrer, MAS
Direktor der Caritas Oberösterreich





Im Herbst 2015 versorgte die Caritas gemeinsam mit vielen hundert Freiwilligen am Bahnhof Linz bis zu 2.500 durchreisende Flüchtlinge täglich mit Wasser und Lebensmitteln.

Flüchtlingshilfe

- für tausende Heimatvertriebene nach dem 2. Weltkrieg
- für Menschen aus den Ostblockländern nach der Ungarn-Revolution 1956 und in den 1980er-Jahren
- für Menschen aus Vietnam und Kambodscha in den 1970er-Jahren
- für Kriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien Anfang der 1990er-Jahre: Vermittlung der Menschen in Übergangsquartiere bei Privatpersonen und Pfarren und Auszahlung der staatlichen Unterstützungsgelder
- 2015/2016: Versorgung von Flüchtlingen am Hauptbahnhof Linz, Schaffung von vielen neuen Quartieren für jene, die in Österreich einen Asylantrag stellten, Betreuung und Unterstützung bei der Integration gemeinsam mit vielen Freiwilligen, v.a. in den Pfarren

Hilfe in der Corona-Krise

- Aufrechterhaltung der Hilfe in den Einrichtungen trotz strenger Schutzbestimmungen
- zusätzliche Aktivitäten und Engagement der Mitarbeiter*innen in den Seniorenwohnhäusern, um die fehlenden Besucher*innen zu ersetzen
- Rat und Hilfe durch die Caritas-Sozialberatungsstellen für die Menschen, die durch die Pandemie in Armut gerieten
- Lebensmittelsammlung und -ausgabe an Menschen in Not gemeinsam mit der Katholischen Jugend
- Start innovativer Projekte, um auch mit Abstand helfen zu können: Online-Gruppentreffen zum Austausch sowie

psychosoziale Beratung per Videochat oder telefonisch für pflegende Angehörige, virtuelle „Lerncafés“ zur Unterstützung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher, „Teletherapie“ für Kinder mit Beeinträchtigungen, etc.

- Gründung des Netzwerks www.fuereinand.at für mehr Mitmenschlichkeit: Freiwillige engagieren sich beim „Plaudernetz“ mit Gesprächen gegen Einsamkeit, mit der Sammlung von Sachspenden für Menschen in Not und vielen anderen Projekten.

Hilfe für Ukraine-Flüchtlinge in OÖ

- **Help-Point am Linzer Hauptbahnhof:** erste Auskünfte, Orientierung, Versorgung und Zuspruch für Flüchtlinge gemeinsam mit vielen Freiwilligen im Auftrag des Landes OÖ
- **Versorgung mit Lebensmitteln:** Personen, die bei Privatpersonen untergebracht und mittellos sind, erhielten von der Caritas OÖ Einkaufsgutscheine für Lebensmittel sowie Sachspenden. Es handelte sich um eine Überbrückungshilfe, bis die Menschen aus der staatlichen Grundversorgung versorgt wurden. Bis Ende April konnten 650 Familien mit Gutscheinen und 1820 Familien mit Sachspenden unterstützt werden.
- **Quartiere und Grundversorgung:** Überprüfung der angebotenen Privatquartiere im Auftrag des Landes OÖ, Eröffnung von eigenen Quartieren, Beantragung und Auszahlung der staatlichen Gelder aus der Grundversorgung
- **Hotline für Privat-Unterkunftgeber*innen von Flüchtlingen:** Informationen über Registrierung, Grundversorgung und sozialrechtliche Ansprüche, Ausbildung, Arbeitsmarkt etc., Tel.: 05 1776 1111

Caritas OÖ als Pionierin – damals und heute

Die Caritas sowie die Orden und Pfarren hatten sich als kirchliche Organisationen schon seit jeher für Arme und Kranke, Alte sowie Menschen mit Beeinträchtigungen engagiert – lange bevor sich der „Sozialstaat“ entwickelte.

Die Caritas OÖ hat immer wieder innovative Impulse gesetzt. Ein paar Beispiele:

Familienhilfe

Die Caritas OÖ brachte die Idee der Familienhilfe aus Holland nach Österreich. 1950 wurde der erste Ausbildungslehrgang in Linz eingerichtet, 1951 traten die ersten Familienhelferinnen ihren Dienst an.

Heute ist diese mobile Dienstleistung für Familien in schwierigen Situationen wie z.B. Überlastung oder Erkrankung eines Elternteils nicht mehr aus dem Sozialsystem wegzudenken.



Familienhilfe im Einsatz – einst und jetzt



Ausbildung in Sozialbetreuungsberufen

Aus dem Ausbildungskurs für Familienhelfer*innen wurde 1970 eine Schule mit Öffentlichkeitsrecht. Da sich die Pflegeinsätze von Familienhelfer*innen bei alten Menschen immer mehr häuften, wurde 1976 der Lehrgang für Altendienste für Berufstätige eingerichtet. Heute führt die Caritas OÖ drei Schulen für Sozialbetreuungsberufe und hat auch maßgeblich an der Entwicklung des Berufsfeldes und der Ausbildung mitgewirkt.



Foto: Marco Pfenninglar

Unterstützung für alte Menschen zuhause und pflegende Angehörige

1978 wurde das „Referat Altendienste“ in der Caritas OÖ eingerichtet. Die Arbeitsschwerpunkte lagen in der Vermittlung von „Altenhelfer*innen“ und bei Beratungen für ältere Menschen und deren Angehörige. Daraus haben sich die „Mobilen Pflegedienste“ sowie die Caritas-Servicestellen für pflegende Angehörige entwickelt.



Pädagogische Unterstützung und Impulse für Kinderbetreuungseinrichtungen

1945 wurde in der Caritas bereits die Fachstelle für die kirchlichen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen eingerichtet. Sie leistet bis heute nicht nur Unterstützung in der Verwaltung, sondern insbesondere auch in der Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit durch Fachberatung und Weiterbildungen für die Mitarbeiter*innen.

Im Zuge dessen wurden auch einige innovative Impulse gesetzt, um die Förderung der Kinder weiter zu entwickeln. So war die Caritas vor 60 Jahren z.B. Vorreiterin mit dem Einsatz von Logopäd*innen in den Einrichtungen. Außerdem wurde 1988 mit der Fachberatung für Integration begonnen, die es ermöglicht, dass Kinder mit Beeinträchtigungen die Regel-Einrichtungen besuchen können. Die Sicherstellung dieser Leistung ist inzwischen in OÖ auch gesetzlich verankert.

SPAR-Caritas-Ausbildungsmärkte und Projekt „Industrie“

2007 startete die Caritas OÖ in Kooperation mit SPAR mit dem ersten von heute neun „Ausbildungsmärkten“ in vier Bundesländern eine innovative und sehr erfolgreiche Form der Qualifizierung für Jugendliche mit Beeinträchtigungen, die kaum eine Chance auf einen Lehrplatz haben und der Vorbereitung von Erwachsenen auf den erfolgreichen Wiedereinstieg ins Arbeitsleben.

Die Besonderheit: Unter „realen Bedingungen“ werden sie in dem von der Caritas selbst geführten Markt praxisnah auf das Berufsleben vorbereitet.

Gleiches gilt auch für das 2013 gegründete „Projekt Industrie“, das Jugendlichen mit Förderbedarf Jobchancen in der Industrie eröffnet. Hier kooperiert die Caritas mit führenden Unternehmen der Branche, wie z.B. Trumpf Maschinen Austria oder Rosenbauer International AG. Und schon 2006 begann man mit dem Projekt „Frau Genau“ junge Frauen für technische Berufe zu interessieren und auf den 1. Arbeitsmarkt vorzubereiten.



Fachzeitschrift „UNSERE KINDER“

Seit 1924 erscheint in dem zur Caritas OÖ gehörenden Verlag UNSERE KINDER die Fachzeitschrift für Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit. Das zweimonatlich produzierte Magazin richtet sich an Elementarpädagog*innen in Ausbildung und Beruf.

Nach wie vor ist es das einzige derartige Magazin in Österreich. Daneben gibt der Verlag auch Fachbücher für Kindergarten- und Hortpädagogik heraus.



Foodtruck

Seit 2018 sind in Oberösterreich Jugendliche mit Beeinträchtigungen mit dem Caritas-Foodtruck „SPEISEWAGEN“ unterwegs und beweisen ihre Kochkünste – das schafft unkompliziert Begegnung und Integration.



Foto: Alexander Schwarzl

Wohnbetreuung für Haftentlassene

Seit 1993 leistet die WEGE in Wels mit großem Erfolg einen wertvollen Beitrag zur Reintegration von Haftentlassenen in die Gesellschaft. Die Wohnbetreuung eröffnet eine zweite Chance für die Menschen, die über kein geeignetes soziales Netz mehr verfügen. Sie können ihr Leben neu ordnen und wieder selbstständig Fuß fassen.

Mit der „Straffälligen-Hilfe“ hatte die Caritas OÖ bereits 1948 begonnen, Haftentlassene beim Neubeginn zu unterstützen. Damals gab es noch keine Bewährungshilfe oder soziale Betreuung in den Gefängnissen.



Caritas OÖ aktuell: Leistungen im Überblick

Angebote für Menschen in Not und für ein gutes Zusammenleben

- **Beratungsstellen**
für Österreicher*innen, Migrant*innen, Flüchtlinge, Menschen, die in der Prostitution arbeiten oder gearbeitet haben, ...
- **Begleitete Wohnprojekte**
Haus für Mutter und Kind, Hartlauerhof, Wohnbetreuung für Haftentlassene, Krisenwohnen, Flüchtlingshäuser
- **Angebote für Wohnungslose**
Tageszentren Wärmestube und Frauenprojekt FRIDA, Help-Mobil, Krankenzimmer
- **Netzwerk Wohnungssicherung Innviertel**
Delogierungsprävention
- **Integrationsprojekte**
- **Lerncafés**
Lernförderung für Kinder aus sozial benachteiligten Familien
- **CARLA**
Second-Hand-Läden, Sachspendenannahme und -vergabe

Schwerpunkte der Internationalen Hilfe der Caritas OÖ

- **Nothilfe und Sozialprojekte**
in Partnerländern
- **Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vor Ort**, um nachhaltige Hilfe zu leisten
- **Katastrophenhilfe**
weltweit im Rahmen des Netzwerkes der internationalen Caritas
- **Bildungsarbeit** in Oberösterreich
- **Unterstützung von Pfarren und Privatinitiativen**

Angebote für ältere Menschen, pflegende Angehörige und Menschen mit unheilbaren Erkrankungen

- **Mobile Pflegedienste**
- **Mobiles Hospiz Palliative Care**
- **Seniorenwohnhäuser**
- **Betreubare Wohnformen**
- **Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz**
- **Servicestelle für pflegende Angehörige**

Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Familien

- **Wohnen**
für Kinder, Jugendliche & Erwachsene mit Beeinträchtigungen
- **Mobile Begleitung und Hilfe**
- **Qualifizierung und Ausbildung**
- **invita**
Psychosoziale Begleitung für Menschen mit psychischen Problemen
- **Arbeitsintegration**
- **Fähigkeitsorientierte Aktivitäten**
- **Therapie und Beratung**
- **Angebote zur Unterstützung und Entlastung von Familienangehörigen**

Angebote zur Förderung von Kindern und Jugendlichen

- **Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen**
 - Kindergärten, Krabbelstuben und Horte
 - Integrative und heilpädagogische Kindergärten und Horte
- **Pädagogische Fachberatung**
für kirchliche Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen (KBBE)
- **Psychologische Beratung**
für kirchliche KBBE
- **Logopädie**
- **Junges Wohnen – Guter Hirte**
Schüler- und Student*innenheim, Wohngemeinschaften
- **Fachberatung für Integration**
Unterstützung bei der Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen in KBBE
- **Fachverlag UNSERE KINDER**
- **Mobile Familiendienste**
Unterstützung bei Kinderbetreuung und Haushaltsführung in belastenden Lebenssituationen
- **KinderPalliativNetzwerk**

Berufe mit Zukunft

- **Schulen für Sozialbetreuungsberufe**
Ausbildung in den Fachrichtungen:
Altenarbeit, Familienarbeit, Behindertenarbeit und -begleitung an zwei Standorten in Linz sowie Schulzentrum Josee in Ebensee.
- **Erwachsenenbildung**
Aus- und Weiterbildungen in verschiedenen Fachbereichen.
Beispiel: Kurse und Lehrgänge im Bereich Hospiz

youngCaritas

macht soziale Themen für Kinder und Jugendliche erlebbar

- **Workshops und Vorträge**
- **Themenhefte, Behelfe**
- **Sozialzertifikat für Lehrlinge**
- **actionPool**
junge Leute engagieren sich bei Aktionen oder in Einrichtungen
- **Projekte, Aktionen** (z.B. LaufWunder)
- **Organisation von Besuchen in Caritas-Einrichtungen**

RegionalCaritas

vernetzt soziale Kräfte in den Regionen

- **„Nah am Menschen“ sein**
Hilfsbedarf wahrnehmen und Angebote vor Ort vernetzen
- **Unterstützung von Pfarren** in deren sozialem Engagement
- **Seminare, Vorträge und Workshops** zu Caritas-Themen
- **Begleitung von Ehrenamtlichen**

Einkaufen mit Sinn

- **CARLA Second-Hand-Shops**
- **Café CARLA**
Kaffeehaus und Shop in Linz, gemeinsam von Menschen mit Beeinträchtigungen und freiwilligen Mitarbeiter*innen betrieben
- **Shops**
mit Produkten aus Caritas-Werkstätten
- **SPAR-Caritas-Märkte**
Ausbildung und Integration von Menschen mit Vermittlungshemmnissen in den regulären Arbeitsmarkt

Infos und Kontakt

Caritas Information
0732 76 10-20 20
information@caritas-ooe.at
www.caritas-ooe.at
www.facebook.com/CaritasOberoesterreich

**Komm
in unser
starkes
Team!**

jobs.caritas-ooe.at

**Wir laden Sie ein,
gemeinsam mit uns
etwas zu bewegen**

Geldspenden

Spendenkonto: IBAN **AT20 3400 0000 0124 5000**
Empfänger: Caritas für Menschen in Not
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Zeitspenden (Freiwilligenarbeit)

z.B. Besuchsdienste bei alten Menschen, Lernunterstützung für Kinder, Begleitung von Familien in schwierigen Situationen, etc.

Sachspenden

Linz, Braunau, Wels, Steyr, Mondsee, Mauthausen

Zivildienst

Einsatzmöglichkeit in über 20 Einrichtungen

Job bei der Caritas

Vielfältige Jobs für Menschen mit Herz und Kompetenz

Caritas wirkt



„ Edison kam 2016 zu uns, um eine Ausbildung zum Metalltechniker zu beginnen. Anfangs war er sehr zurückhaltend und hat seinen Standpunkt wenig vertreten. Durch unsere Begleitung bekam er nicht nur Lernunterstützung für die Berufsschule und Praxiserfahrung in Firmen, sondern wir haben auch seine Persönlichkeitsentwicklung gefördert: Wir sind für die Jugendlichen im Projekt Industrie die Ansprechpartner für alles. Wenn etwas nicht passt, egal ob in der Firma oder privat, können sie mit uns reden. Bei uns können sie ungefiltert alles kritisch hinterfragen. Dadurch ist Edison über die Jahre viel kommunikativer geworden und konnte am Schluss für seine Meinung gut eintreten.“

Auch beruflich hat er große Schritte gemacht: Nach dreieinhalb Jahren hat er die Lehrabschlussprüfung zum Metalltechniker/Maschinenbautechnik mit gutem Erfolg abgeschlossen. Er wurde danach von der Firma Starlim Sterner als Facharbeiter angestellt und durfte sich die Abteilung aussuchen. Solche Erfolge bestätigen mich sehr in unserer täglichen Arbeit. Man sieht, wie viel es bringt!“

Joachim Tumfart, Projekt Industrie

Ankommen, einkehren, auftanken

Der Weg aus der Obdachlosigkeit gleicht dem Aufstieg aus einem tiefen Tal. Das Tageszentrum FRIDA begleitet Frauen dabei. Die Sozialarbeiterinnen stehen ihnen zur Seite, wenn sie die ersten Schritte setzen und gehen mit ihnen, bis sie über den Berg sind.

Klaus Schwarzgruber, Leiter der Wärmestube und des Tageszentrums FRIDA, kennt Bettina schon lange. Eineinhalb Jahre lang war die junge Frau obdachlos. Sie lebte auf der Straße, kam untertags in die Wärmestube oder ins Tageszentrum FRIDA. Bei jedem Besuch redete er mit ihr, baute Beziehung auf. Manchmal öffnet sich ein „Gelegenheitsfenster“, wie es Klaus Schwarzgruber nennt. „An diesem Punkt kann man als Sozialarbeiter Veränderung bewirken, weil die Bereitschaft da ist, dem Leben eine Wendung zu geben“, sagt er.

Mehrere Monate Beziehungsarbeit stecken oft dahinter, bis ausreichend Vertrauen da ist. Bis dieser Punkt erreicht ist, sind die Wärmestube und FRIDA vor allem eines: ein Ort, wo man einfach sein kann. Es gibt keinen Zwang, sich beraten zu lassen. Die Menschen entscheiden selbst, wann sie bereit für Veränderung sind. Und sie wissen: Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, ist jemand für sie da, der ihnen dabei hilft.



Kimberly (li.) hilft ehrenamtlich im Tageszentrum FRIDA. Gemeinsam mit Sozialarbeiterinnen der Caritas unterstützt sie Frauen, die obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht sind.

Schutz vor dem Rückfall

Bei Bettina gelang der Sprung. Auf eineinhalb Jahre Obdachlosigkeit folgten vier Jahre Wohnungslosigkeit, in denen sie in Notschlafstellen und Wohnungslosen-Quartieren übernachtete. Seit drei Jahren hat sie eine Wohnung mit 36 m². „Die Wohnung zu bekommen war wirklich schwer“, erinnert sie sich. „Wenn du auf der Straße gelebt hast, gibt dir niemand eine Wohnung.“ Für das erste Jahr übernahm daher die Caritas die Bürgschaft. Noch immer kommt Bettina fast jeden zweiten Tag ins Tageszentrum, zumindest auf einen Kaffee. So wie sie halten viele Frauen nach den ersten wichtigen Schritten in ein anderes Leben noch lange Kontakt zu FRIDA. Für Klaus Schwarzgruber ist das ein wesentlicher Teil der begleitenden Sozialarbeit: „Wenn ich aus dem ganz tiefen Tal herausgestiegen bin, bin ich noch nicht am Berg“, sagt er. „Wir sind bei diesem Aufstieg die Ruhezütte zum Auftanken.“

... und wirkt



„ Ich lernte Benjamin in einer Ergotherapie-Stunde kennen. Ein kleiner sympathischer Bub, der mit knapp drei Jahren gerade mobil wurde und die Diagnose ‚Kabuki-Syndrom‘ erhalten hatte. Die Eltern wünschten sich eine gute Begleitung bei der Integration in den Kindergarten. Es begann ein spannender Weg, der oft ‚learning by doing‘ wurde, der aber alle Beteiligten enorm wachsen ließ. Eine sehr lange Phase der Eingewöhnung – immer wieder von krankheitsbedingten Ausfällen begleitet – zog sich fast über ein ganzes Jahr hin. Neben einer schwachen Muskulatur hat der Junge auch eine extrem hohe Sensibilität im emotionalen Bereich. Auch immer wiederkehrende Infekte im Ohr erschwerten, dass sich Benjamin wohl fühlte.

Seitens der Fachberatung für Integration stellten wir immer wieder Assistenzstunden zur Verfügung. Besonders der Faktor ‚Zeit‘ war in dieser Hinsicht für Benjamin so wichtig: Ihm wurde wertvolle Zeit geschenkt, in der er reifen, an Sicherheit gewinnen und seine Persönlichkeit und Selbstwirksamkeit weiter entwickeln konnte. Ein gegenseitiger regelmäßiger Austausch – das Lernen voneinander und das Miteinander aller am Prozess Beteiligten – ermöglichten es Benni, dass er seit September 2019 die Volksschule Handenberg besuchen kann. Mein Fazit: Eine Integration gelingt immer dann besonders, wenn alle Beteiligten mit ganzem Herzen dabei sind.“

Beate Abraham, Fachberatung Integration



WIR OBERÖSTERREICHISCHE GRATULANTEN.

„ Wir sind langjähriger Wegbegleiter für viele soziale Einrichtungen, so auch von der Caritas. Heute wollen wir unserem Partner herzlich zu 75 Jahre Engagement gratulieren und ihnen dafür danken.

Alles Gute und Keine Sorgen!

Mag. Othmar Nagl
Generaldirektor

Mag. Kathrin Kühnreiter-Leitner MBA
Vorstandsdirektorin



„Licht“

10. Juni 2022
Linzer Mariendom

Foto: Tom Meisec

Caritas wirkt. Mit dir.

75+1 Jahre

in Oberösterreich.

Im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ laden wir Sie am 10. Juni 2022 von 20.15 – 21.15 Uhr zu unserer öffentlichen Veranstaltung „Licht“ ein.

Erleben Sie im fulminanten Raum des Linzer Mariendoms ein faszinierendes Gesamtkunstwerk von **Komponist und Schallkünstler Peter Androsch**. Licht, Projektion, Chöre, Orgeln, Trompete, Stimme und Elektronik verwandeln den Raum in eine große Erzählung der Nächstenliebe, die den Reigen des Lebens umfasst. Von der Geburt über die Kindheit zur jugendlichen Sinnsuche bis zum Erwachsensein mit allen Freuden und allen Krisen. Am Schluss bleibt der Wunsch nach Würde im Alter. In allen Lebensphasen steht die Caritas den Menschen zur Seite. Gemeinsam mit vielen anderen.

Ein Staunen über das Dasein durchzieht den Abend. Ein Staunen, das man hören, sehen und fühlen kann. Ein Staunen auch, wenn wir begreifen, dass Nächstenliebe ein Lebensmittel ist, nämlich das wichtigste Mittel, das wir zum Leben brauchen.

1946 wurde die Caritas in Oberösterreich nach dem Krieg wieder errichtet und als bischöfliches Amt begründet. Die Jubiläums-Veranstaltung wurde wegen Corona um ein Jahr verschoben.

„ **Dass Caritas wirken kann, ermöglichen erst die vielen Unterstützerinnen und Unterstützer – unsere Spenderinnen und Spender, die vielen Freiwilligen, Pfarren, Wirtschaft, andere Sozialorganisationen, Land OÖ, Gemeinden und Bundesministerien. Ein herzliches Danke an alle, die mit uns gemeinsam seit 76 Jahren Zusammenhalt und Nächstenliebe in die Tat umsetzen.**“

Franz Kehrer, MAS, Direktor der Caritas Oberösterreich



Foto: Hermann Wakebinger



Foto: Marco Pfenninger

Impressum:

Medieninhaberin und Herausgeberin: Caritas Oberösterreich, 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, DVR-Nr.: 0029874(120)

Redaktion: Caritas Kommunikation, Layout/Gestaltung: Andreas Schlor – werbegrafik+design, Druck: Druckerei Berger, Horn